

keln
mpions
eln bei
er Brück'

me

ührung
lität
wahl
se ::

Calw
häft

darbeit

uch beim morgigen
ktober die Büttel
ein, auf dem Gr
inden des Landes
für notleidende,
Die aus bestem
Handgearbeiteten
eisener, dauerhaft
langer Legezeit
für Sorge bringen
den Wirtschaftslage
tenden Hilfswert
selbst Einbuße zu

igkeiten

in 1/2 Pfund 45
k " " 50
Crem-Schokolade
100 Gramm 85
ack 3 Paket 39

MS & GARFS
2.20 bis 4.40

ER Pfd. nur 30

RFs
erstr. 3

on Trikotonen

Bahrmart in Calw
N. 4. — nur 2.50
N. 5. — nur 3. —
N. 5.50 nur 3.50
N. 6.50 nur 4. —
N. 7.50 nur 5. —
N. 8. — nur 6. —
N. 9. — nur 7. —
N. 10. — nur 8. —
N. 11. — nur 9. —
N. 12. — nur 10. —
N. 13. — nur 11. —
N. 14. — nur 12. —
N. 15. — nur 13. —
N. 16. — nur 14. —
N. 17. — nur 15. —
N. 18. — nur 16. —
N. 19. — nur 17. —
N. 20. — nur 18. —
N. 21. — nur 19. —
N. 22. — nur 20. —
N. 23. — nur 21. —
N. 24. — nur 22. —
N. 25. — nur 23. —
N. 26. — nur 24. —
N. 27. — nur 25. —
N. 28. — nur 26. —
N. 29. — nur 27. —
N. 30. — nur 28. —
N. 31. — nur 29. —
N. 32. — nur 30. —
N. 33. — nur 31. —
N. 34. — nur 32. —
N. 35. — nur 33. —
N. 36. — nur 34. —
N. 37. — nur 35. —
N. 38. — nur 36. —
N. 39. — nur 37. —
N. 40. — nur 38. —
N. 41. — nur 39. —
N. 42. — nur 40. —
N. 43. — nur 41. —
N. 44. — nur 42. —
N. 45. — nur 43. —
N. 46. — nur 44. —
N. 47. — nur 45. —
N. 48. — nur 46. —
N. 49. — nur 47. —
N. 50. — nur 48. —
N. 51. — nur 49. —
N. 52. — nur 50. —
N. 53. — nur 51. —
N. 54. — nur 52. —
N. 55. — nur 53. —
N. 56. — nur 54. —
N. 57. — nur 55. —
N. 58. — nur 56. —
N. 59. — nur 57. —
N. 60. — nur 58. —
N. 61. — nur 59. —
N. 62. — nur 60. —
N. 63. — nur 61. —
N. 64. — nur 62. —
N. 65. — nur 63. —
N. 66. — nur 64. —
N. 67. — nur 65. —
N. 68. — nur 66. —
N. 69. — nur 67. —
N. 70. — nur 68. —
N. 71. — nur 69. —
N. 72. — nur 70. —
N. 73. — nur 71. —
N. 74. — nur 72. —
N. 75. — nur 73. —
N. 76. — nur 74. —
N. 77. — nur 75. —
N. 78. — nur 76. —
N. 79. — nur 77. —
N. 80. — nur 78. —
N. 81. — nur 79. —
N. 82. — nur 80. —
N. 83. — nur 81. —
N. 84. — nur 82. —
N. 85. — nur 83. —
N. 86. — nur 84. —
N. 87. — nur 85. —
N. 88. — nur 86. —
N. 89. — nur 87. —
N. 90. — nur 88. —
N. 91. — nur 89. —
N. 92. — nur 90. —
N. 93. — nur 91. —
N. 94. — nur 92. —
N. 95. — nur 93. —
N. 96. — nur 94. —
N. 97. — nur 95. —
N. 98. — nur 96. —
N. 99. — nur 97. —
N. 100. — nur 98. —

ten Preisen
Seide plattiert,
2 Paar nur 3.50
nur 2.50
2 Paar nur 3. —
hoher Umsatz, kleiner
or Sie kaufen, den
Nr. 51.
Firma
abrik, Taifingen.

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag
Für Plakate
kann keine Gewähr
übernommen werden
Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der H. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 235

Mittwoch, den 8. Oktober 1930

Jahrgang 103

Neue Pläne der Reichsregierung

Einführung der Arbeitspflicht? — Einvernehmen über den außenpolitischen Kurs

U. Berlin, 8. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: In der Dienstagsitzung des Reichskabinetts fand die Aussprache über die Genfer Völkerbundstagung sowie über die im Reichstag einzunehmende Stellung in außenpolitischen Fragen statt. Das Reichskabinett stimmte einmütig den Ausführungen des Reichsaußenministers zu.

Zu der amtlichen Verlautbarung über die Kabinettsitzung wird von gut unterrichteter Seite noch ergänzend berichtet, daß die Erklärungen des Reichsaußenministers über die künftige zu verfolgende deutsche Außenpolitik von allen Ministern gebilligt worden sind. Die Regierungserklärung, die der Reichskanzler voraussichtlich am kommenden Dienstag oder Mittwoch vor dem Reichstag abgeben wird, dürfte in außenpolitischer Hinsicht etwa besagen, daß das amtierende Kabinett die bisherige Außenpolitik fortzusetzen gedenkt, daß es jedoch den europäischen Zustand, wie er durch die Friedensverträge und die Reparationsabmachungen herbeigeführt worden ist, keineswegs als endgültig ansieht.

Heute Vortrag Brüning's beim Reichspräsidenten. Reichskanzler Dr. Brüning wird heute dem Reichspräsidenten Vortrag über den Ausgang seiner Parteiführerbefprechungen halten. Es ist anzunehmen, daß er hierbei gleichzeitig über den wesentlichen Inhalt der Regierungserklärung, die er am kommenden Dienstag oder Mittwoch dem neuen Reichstag vorzutragen gedenkt, berichten wird. Nach Lage der Dinge kommt z. B. die Erstellung irgendwelcher Vollmachten durch den Reichspräsidenten an Dr. Brüning selbstverständlich nicht in Frage. Bevor in dieser Hinsicht weitere Entscheidungen getroffen werden, wird abzuwarten bleiben, wie sich der Reichstag zu der Erklärung des Reichskanzlers stellt. Auch die von verschiedenen Seiten propagierte Umbildung des Reichskabinetts in personeller Hinsicht dürfte keineswegs aktuell sein.

Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius zum Vortrag über die Verhandlungen in der Völkerbundskonferenz.

Reichsregierung und Reichstag. In einer persönlichen Unterredung mit dem Berliner Vertreter der United Press gab Minister Treviranus die Pläne der Reichsregierung über ihr Verhältnis zum Parlament wieder. Treviranus sagte, daß das Kabinett zunächst auf die Unterföhrung der Sozialdemokraten rechne, um das Misstrauensvotum der Rechtsopposition und Kom-

munisten zu Fall zu bringen. Darnach beabsichtige die Regierung, die verfassungsändernden Teile des lebhin angekündigten Finanz- und Wirtschaftsplans gemäß Artikel 48 der Reichsverfassung in Kraft zu setzen und die Annahme von anderen Teilen des Planes durch eine Mehrheit des Reichstages sicherzustellen. Die Regierung werde bemüht sein, die Vertagung des Reichstages von Mitte November bis März zu erreichen. In der Zwischenzeit werde Deutschland ohne Parlament regiert werden. Treviranus enthielt, daß das Reichskabinett einem neuen Plan zur teilweisen Lösung der Arbeitslosenfrage durch Einführung der Arbeitspflicht oder, wie es der Minister nannte, der Pflichtarbeit zugestimmt habe. Der jetzige Entwurf sehe die sofortige Anstellung von rund 50 000 Arbeitslosen vor, die auf Kurzarbeit bei nicht mehr als 24 Stunden die Woche in staatlichen Unternehmungen, jedoch keinesfalls in der Privatwirtschaft Anstellung finden sollen. Es handelt sich bei diesen Arbeiten um die Trockenlegung der Sümpfe in Ostpreußen, den Bau von Dämmen und Deichen im mitteldeutschen Kanale bei Magdeburg und um den Straßen- und Siedlungsbau. Der Plan sehe einen durchschnittlichen Monatslohn von 100 Mark für jeden auf diese Weise beschäftigten Arbeiter vor, was etwa der Summe entspreche, die er selbst als Hauptunterstützungsempfänger erhalten würde.

Zu der Veröffentlichung dieser Unterredung läßt Minister Treviranus erklären: „Ich habe in einer Unterredung, die mirer Ruf von mir erbat, verschiedene in der deutschen Öffentlichkeit diskutierte Möglichkeiten über die innenpolitische Entwicklung Deutschlands erwähnt. In der Wiedergabe sind einige dieser Möglichkeiten irrtümlich als Pläne der Reichsregierung bezeichnet.“ — Diese Erklärung des Ministers scheint sich jedoch nicht auf den, wie es in der Unterredung heißt, vom Kabinett genehmigten Entwurf zur Einführung einer Pflichtarbeit in dem bezeichneten Sinne zu beziehen.

Die Reichsratsverhandlungen vertagt. Der Beginn der Ausfüherverhandlungen im Reichsrat über die Wahlreform ist auf Dienstag nächster Woche verschoben worden. Die für Donnerstag anberaumte Vollziehung des Reichsrates, auf deren Tagesordnung unter anderem das Pensionskürzungsgezet stand, findet erst am Samstag mittag statt.

Die Staatspartei auseinandergebrochen

Parteiaustritt der Jungdeutschen — Koch-Weser legt den Vorsitz der D. D. P. nieder

B. Berlin, 8. Okt. Der Hauptausschuß der Deutschen Staatspartei trat am Dienstag zusammen, um über die zukünftige Organisation der Staatspartei zu beraten und die Meinungsverschiedenheiten zu klären, die sich über einige Fragen in der Partei ergeben haben. In dieser Sitzung hat eine entscheidende Auseinandersetzung stattgefunden mit dem Ergebnis, daß der „Jungdeutsche Orden“ wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten, insbesondere weltanschaulicher Gegensätze, aus der Staatspartei ausscheidet. Damit ist praktisch die Staatspartei auseinandergebrochen.

Die Spaltung der Deutschen Staatspartei wurde in Regierungskreisen au fahre politischen und parlamentarischen Konsequenzen hin lebhaft erörtert. Ein endgültiges Bild für die Situation läßt sich z. B. jedoch nicht gewinnen, da man auf jeden Fall erst einmal die Sitzung der staatsparteilichen Reichstagsfraktion, die auf den kommenden Montag einberufen worden ist, abwarten muß. Die Haupt Schwierigkeit, die für die staatsparteiliche Reichstagsfraktion gegenwärtig besteht, dürfte darin liegen, daß die kleineren Gruppen in der Fraktion z. B. noch keine Möglichkeit hatten, sich anderen härteren Fraktionen anzuschließen. Ueberwiegend neigt man in Regierungskreisen der Auffassung zu, daß sich unmittelbare politische Konsequenzen aus dem heutigen Beschluß des Hauptausschusses der Deutschen Staatspartei nicht ergeben.

Ueber die Gründe der Spaltung erklärte Minister Dr. Hüpfner-Aischoff: Mit der Behauptung, daß weltanschauliche Gegensätze den Bruch herbeigeführt hätten, würden die Tatsachen verschleiert. Tatsächlich seien es persönliche Meinungsverschiedenheiten und das Ringen der Volksnationalen um die Macht gewesen. Ueber die zukünftige Entwicklung wurde erklärt, daß man heute noch keine Entscheidung darüber treffen könne, ob die Deutsche Staatspartei aufrecht erhalten werde oder ob man sich auf die Demokratische Partei zurückziehen wolle. Es werden in dieser Frage noch Verhandlungen mit den der Staatspartei angehörenden Jungvorkparteilern geführt werden. Auf jeden Fall werde auch in der Zukunft an der Idee festgehalten werden, eine staats-

bürgerliche Mitte zwischen Zentrum und Sozialdemokratie zu schaffen.

Die Pläne der Jungdeutschen.

Mahr aun erklärte, er und seine Freunde hätten bei der Gründung der Staatspartei das Ziel verfolgt, dem negativen Radikalismus der Nationalsozialisten eine aktivistische Front der staatsbejahenden positiven Kräfte entgegenzusetzen und in dieser Front alle zu sammeln, die zwischen Marxismus und negativem Rechtsradikalismus ständen. In ihrer jetzigen Zusammensetzung sei die Staatspartei aber nicht dafür geeignet gewesen. Der Abgeordnete Bornemann ergänzte diese Ausführungen. Die Jungdeutschen würden nun rund 10 000 Versammlungen in ganz Deutschland einberufen, um die Sammlung der aktivistischen, staatsbejahenden Kräfte herbeizuführen.

Koch-Weser legt den Vorsitz der Demokratischen Partei nieder. Reichsminister a. D. Koch-Weser hat den Vorsitz der Deutschen Demokratischen Partei niedergelegt und veröffentlicht folgende Erklärung:

„Nachdem die Volksnationalen zu meiner Heften Enttäuschung d en Austritt aus der Staatspartei vollzogen haben, lege ich mein Amt als Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei nieder. An dem Ziel einer Sammlung der Elemente der Mitte, die auf dem Boden des heutigen Staates und der heutigen Wirtschaftsordnung stehen und die bereit sind, sie nach rechts ebenso wie nach links zu verteidigen, halte ich fest. Die Zeit für eine solche Entwicklung ist reif, ja überreif. Möchten die Menschen dazu reifen, ehe es zu spät ist.“

Vorschläge zur Revision des Youngplans

U. Berlin, 8. Okt. Das Newyorker Finanzblatt „Journal of Commerce“ macht für die künftige Reparationsregelung und die Bezahlung der Alliierten Schulden an Amerika bedeutsame Vorschläge. Nach einer Anspielung auf die bevorstehende Konferenz der Notenbankleiter, an der

Tages-Spiegel

Im Reichskabinett wurde gestern im Anschluß an eine Aussprache über die Ergebnisse der Völkerbundstagung ein Einvernehmen über den außenpolitischen Kurs erzielt.

Nach einer Erklärung, die Reichsminister Treviranus einem ausländischen Pressevertreter gegenüber abgab, ist zu entnehmen, daß die Reichsregierung die Einführung der Arbeitspflicht plant.

Die Deutsche Staatspartei ist auseinandergebrochen. Mahr aun und die Jungdeutschen sind ausgetreten. Koch-Weser hat den Vorsitz der Deutschen Demokratischen Partei niedergelegt.

Die deutsche Regierung hat in Romno Vorstellungen erhoben, weil Litauen die Genfer Versprechen im Memelland nicht eingehalten hat.

In Beauvais wurden die Leichensopfer von „R 101“ in feierlicher Leichenparade an den Bahnhof und von Boulogne-sur-Mer nach England überführt.

Die Revolutionbewegung in Brasilien hat sich weiter ausgedehnt. Es finden z. B. verlustreiche Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungsstruppen statt.

Das Junkers-Großflugzeug „D 2000“ ist von Bukarest nach Konstanza gesunken, wo eine Zwischenlandung vorgenommen wurde. Das nächste Ziel des Flugzeuges ist Konstantinopel.

auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnimmt, erklärt das Blatt die in Umlauf befindlichen Gerüchte für wohl begründet, nach denen bei dieser Besprechung die Revision des Youngplans eine Rolle spielen werde. Im übrigen werde sich nach Ansicht des Blattes eine Revision des Youngplans früher, als jemals gedacht worden sei, als notwendig erweisen. Das Blatt schlägt in diesem Zusammenhang vor, die an den Reparationen und Alliiertenschulden beteiligten Länder sollten zunächst eine Vorkonferenz abhalten. Hierbei müsse versucht werden, festzustellen, wo die Leistungsgrenze Deutschlands bei seinen Zahlungen an die Alliierten liege. Die in den Verträgen vorgesehenen Beträge, die über ein erträgliches Maß hinausgingen, müßten rüchlos gestrichen werden.

Die Lage in Brasilien

Erfolge der brasilianischen Regierungstruppen?

U. Newyork, 8. Okt. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro befindet sich die gesamte brasilianische Flotte auf der Fahrt nach Porto Allegro, um zusammen mit den Landtruppen den Kampf mit den Aufständischen aufzunehmen. Die Regierungstruppen sollen im Staate Minas Geracs Erfolge erzielt und die Stadt Palmito, das Zentrum der Milchwirtschaft, zurückerobert haben. Die Aufständischen wurden von Regierungslflugzeugen mit Bomben beworfen.

Der Optimismus der amtlichen Kreise in Rio de Janeiro steht im Gegensatz zu anderen Berichten. Insbesondere soll der Staat Pernambuco zu den Revolutionären übergegangen sein. Da die Staaten Rio Grande do Sul und Minas Geracs, die Hauptlebensmittellieferanten von Rio de Janeiro, von den Aufständischen kontrolliert werden, verpicht die Lage für die Hauptstadt bedrohlich zu werden. Unbestätigte Gerüchten zufolge finden im Staate Bahia verlustreiche Kämpfe zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen statt. Meldungen aus Montevideo besagen, daß die Aufständischen zuversichtlich an einen Sieg glauben. 80 000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie aus den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Caterina und Parana befinden sich auf dem Marsche nach Rio de Janeiro.

Nach Meldungen aus Buenos Aires wurde der Oberbefehlshaber der brasilianischen Regierungstruppen im Staate Pernambuco bei einem heftigen Gefecht um die Stadt Pernambuco von den Aufständischen getötet.

Mobilisierung von 460 000 Mann.

Der Gouverneur des Staates Sao Paulo und die Gouverneure von drei weiteren Staaten haben dem Präsidenten ihre Loyalität erklärt. Der Mobilisierungsbefehl der Regierung umfaßt zehn Jahrgänge, die zusammen mit der Marinereserve 460 000 Mann ausmachen. 100 000 Mann sollen sofort ins Feld gestellt werden. Die Revolutionäre behaupten, daß das 15. Infanterie-Bataillon in Sao Paulo zu ihnen übergegangen sei.

Da die Lebensmittelknappheit in Rio de Janeiro sich bereits empfindlich bemerkbar macht, hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, die gesamten Vorräte zu beschlagnahmen und den Verkauf selbst in die Hand zu nehmen.

Bewirtschaftung der Arbeitskraft

Auf wirtschaftlichem Gebiet hat die wissenschaftliche Forschung ihre systematische Arbeit hauptsächlich den materiellen Gütern gewidmet und sich in verhältnismäßig geringem Grade mit dem Menschen und der menschlichen Arbeitskraft befaßt. Wir haben eine mit großen finanziellen und allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausgestattete Konjunkturforschung, die als Objekte ihrer Untersuchungen und Versuche, die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu bestimmen, materielle Güter wie Kohle, Eisen, Textilprodukte und landwirtschaftliche Erzeugnisse heranzieht. Die einer derartigen Konjunkturforschung entsprechenden Untersuchungen des Arbeitsmarktes stecken dagegen noch völlig in den Anfängen.

So werden z. B. die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt und die Organisationsmöglichkeiten des Arbeitsnachweises erst seit knapp dreißig Jahren untersucht. Im Jahre 1898 sagte noch Jastrow von der amtlichen Statistik, sie halte es der Mühe für wert, den auswärtigen Handel in seinem Steigen und Sinken bis auf Bettfedern und Blauholz, bis auf Rosinen und Korinthen herab zu spezialisieren. Die Statistik des Außenhandels ermittelt eine große Reihe von Positionen, deren gesamter Warenumsatz sich nur noch in Bruchteilen von Millionen ausdrücken läßt. Die deutsche Produktions- und Konsumtionsstatistik geht jetzt schon so weit, wie die Steuererfassung und die Ernteermittlungen nur irgend gestatten. Aber noch niemand, so scheint es, ist bisher auf den Gedanken gekommen, Produktion, Konsumtion und Umsatz der Arbeit zum Gegenstand amtlicher Statistik, wenn auch nur in groben Umrissen zu machen. Seitdem wurde allerdings gerade auf diesem Gebiet mancherlei geleistet, was besonders hinsichtlich des Ausbaus der Berufsberatung gilt.

Die Untersuchungsergebnisse, die heute der Konjunkturforschung zur Verfügung stehen, fehlen freilich noch auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung. Hier muß noch vieles nachgeholt werden. Es stellt sich immer mehr die Notwendigkeit heraus, zu wissen, wie sich Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und in den verschiedenen Zweigen der Wirtschaft gestalten werden, damit eine bessere Arbeitsmarktpolitik und Berufsberatung getrieben werden können. Die Aufgabe, die gestellt ist, besitzt zweifellos die gleiche wirtschaftliche Bedeutung wie die Konjunkturforschung. Es sind hier aber mindestens auch die gleichen Schwierigkeiten vorhanden. Wie schon gesagt, handelt es sich darum, die Bewegungen festzustellen, die darauf hindeuten, ob in den einzelnen Berufen mit einer auf längere Zeit hinaus zunehmenden oder abnehmenden Nachfrage nach Arbeitskräften zu rechnen ist, um dementsprechend die Arbeitsmarktpolitik und die Berufsberatung zu gestalten. Das wird immer nur für einzelne Erwerbszweige und voraussichtlich auch nur für größere oder kleinere Bezirke mit leidlicher Sicherheit festzustellen sein. Die Schlüsse, die aus den Ergebnissen der Konjunkturforschung gezogen werden können, genügen nicht. Es müssen andere Grundlagen für diese Untersuchungen geschaffen werden. Einige sind bereits vorhanden. Die Arbeiten des Statistischen Reichsamtes gehen in erster Linie von der Entwicklung der Bevölkerung und den Wandlungen aus, die in ihrem Altersaufbau zu erwarten sind.

So hat das Reichsamt die Zahl des im erwerbstätigen Alter stehenden Bevölkerungsteiles für eine Reihe von Jahrzehnten berechnet. In diesen statistischen Berechnungen sind natürlich Fehlerquellen enthalten; das ist unvermeidlich. Es kommt eben auch hier darauf an, die Ziffern nicht kritisch anzusehen. So hat die Zahl der Erwerbstätigen infolge der Zunahme der Frauenarbeit, der Proletarisierung des gewerblichen Mittelstandes, der Inflationsfolgen usw. stärker zugenommen, als die Berechnungen des Reichsamtes nachweisen. Trotzdem lassen sich aus dem Altersaufbau der Arbeiter und Angestellten in den einzelnen Berufen für die weitere Gestaltung am Arbeitsmarkt wertvolle Schlüsse ziehen, die das über den kommenden Zuständen am Arbeitsmarkt schwebende Dunkel etwas erhellen. Unter Beachtung aller möglichen Veränderungen kann angenommen werden, daß diejenigen Erwerbszweige gute Berufsaussichten bieten, in denen die höheren Altersklassen am stärksten vertreten sind.

Da die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbebeziehung für diese Zwecke ungeeignet sind, weil sie zu selten vorgenommen werden, muß man sich nach anderen Grundlagen umsehen. So läßt sich der Altersaufbau in den einzelnen Berufen in kürzeren Zeitabständen und schwerer feststellen. Vorzügliches Material bieten die Mitaliederstatistiken der Krankenkassen; als Ergänzung und für Vergleichszwecke wäre auch die Statistik der Erwerbslosen, nach Beruf, Geschlecht, Alter und Dauer der Erwerbslosigkeit. Auch aus dem Gange der Bevölkerungsbewegung lassen sich umdeutliche Wandlungen der Arbeitsmarkterhältnisse für einzelne Berufe erkennen. So wird z. B. der Geburtenrückgang in Zukunft nicht ohne Einfluß auf den Baugewerbe, auf die Spielwarenindustrie usw. bleiben. Ähnlich werden die damit zusammenhängenden Änderungen im Altersaufbau der Bevölkerung auf manche andere Gewerbebezüge einwirken. Sachverständige aus den verschiedenen Berufszweigen können gewiß brauchbare Urteile abgeben, ob in ihrem Beruf arbeitssparende technische Verbesserungen im Gange oder zu erwarten sind. Auf diese Weise wird es möglich sein, wenigstens für eine Anzahl von Berufen für längere oder kürzere Zeitabschnitte Anhaltspunkte bei der Beurteilung der Arbeitsaussichten zu gewinnen. Die hier angebotenen Möglichkeiten, einen Einblick in die Entwicklung der Arbeitsmarkterhältnisse zu erhalten, dürften sich im Laufe einer systematischen Bearbeitung noch vermehren.

Die Meinung, daß diese Arbeit unvollkommen bleiben muß, trifft auch die Konjunkturprognose. Sie sollte aber nicht von dem Versuch abhalten, die auf diesem Gebiet heute herrschenden anarchischen Zustände zu überwinden und der Berufsberatung eine festere Grundlage zu geben. Für die Wirtschaft im allgemeinen und für die Arbeitnehmer im besonderen bleibt es verhängnisvoll, wenn sich der Nachwuchs Berufen zuwendet, die für die Zukunft wenig Aussichten bieten, während die Lage in anderen Berufen gerade umgekehrt liegt. Die Arbeitskraft ist aus bekannten Gründen schwer beweglich; deshalb muß sie möglichst an einen Platz gestellt werden, wo sie sich selbst und der Gesamtheit Nutzen bringt.

dung der Beamten, Verlust einer zahlreichen Käuferschicht, mithin weiteren Niedergang der Wirtschaft. Erneute große Opfer von der Beamtenschaft zu fordern, während leistungsfähigere Kreise in ganz unverantwortlicher und die Volksgemeinschaft schädigender Weise große Kapitalien nach dem Ausland verschieben und sich ihrer Steuerpflicht entziehen, ruft große Erregung und Erbitterung in allen Kreisen hervor, auf deren schwere Folgen wir besonders hinweisen müssen."

Aus den Parteien

Die Stellung des Christl. Volksdienstes.

Die Reichstagsgruppe des Christlich Sozialen Volksdienstes hat in Berlin über die politischen Gegenwartsaufgaben beraten. Angesichts der ernsten Lage des Reiches und der

loderte und er an seinen Banden riß, er war doch viel zu viel Pflichtmensch, um sein gegebenes Wort an Anneliese zu brechen. Glück würde es ihm nicht bringen, im Gegenteil, sie mußten alle elend werden. Auch brachte er es nicht über das Herz, die vertrauende Liebe, die ihm Anneliese entgegenbrachte, zu verraten. Aber es war ein harter, schwerer Kampf, den er durchzukämpfen hatte und der seine ganze Kraft verlangte, um nicht zu unterliegen.

Er atmete tief, ehe er nach einer Weile anfangen zu sprechen.

"Gnädige Frau, es ist besser, wir beenden diese erzwungene Unterredung, denn es hat keinen Zweck, über geistliche Dinge zu sprechen." Es klang kalt und ohne jede Weichheit und so schien er auch zu empfinden.

Ihre Augen sahen ihm mit einem unaussprechlichen Ausdruck an, der ihm in das Herz drang.

"Achim — mein Gott — Sie sind unmenschlich. Haben Sie Mitleid mit mir und sagen Sie mir die Wahrheit, ich will alles gern ertragen, wenn Sie mich nur lieben."

"Sie zu lieben ist die Sache Ihres Gatten", stieß er schroff hervor. Das war grausam, aber es blieb ihm keine andere Wahl, wenn er fest bleiben wollte.

Die Angst der Abweisung lag auf ihrem Gesicht, als sie jetzt bittend die Hände hob.

"Achim — das war furchtbar und schmerzt sehr. Bitte — sagen Sie mir wenigstens, daß Sie mir verzeihen."

Er blieb in seiner abwehrenden Haltung, weil er spürte, wie es mit seiner Kraft zu Ende ging. Er fühlte, wie ihr Blick den seinen suchte, schaute aber über sie hinweg zum Fenster hinaus, scheinbar gelassen und kühl klang seine Stimme, als er antwortete:

"Was soll ich Ihnen verzeihen? Danken muß ich Ihnen und Ihrer wundervollen Ueberlegung, mit der Sie mich vor einer großen Sünde bewahrt haben. Ich war im Begriff, das Vertrauen eines edlen Mannes zu täu-

ungeheuren Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft erklärt sich der Volksdienst bereit, die jetzige Regierung insolange und insoweit zu unterstützen, als sie den dringenden sachlichen Notwendigkeiten der Gegenwart unter Berücksichtigung der Forderungen sozialer Gerechtigkeit Rechnung trägt. Die Reichstagsgruppe des Volksdienstes ist nicht in der Lage zu den Einzelheiten des ihr amtlich noch nicht zugegangenen Programms der Regierung schon jetzt Stellung zu nehmen. Sie sieht aber in diesem Programm den ernstlichen Willen der Regierung zu durchgreifenden Maßnahmen. Angesichts der auf die Dauer untragbaren Belastung des deutschen Volkes muß aber gefordert werden, daß die Regierung die Revision des Youngplanes mit größtem Nachdruck in Angriff nimmt.

Regierungsumbildung in Rumänien

Bukarest, 7. Okt. Ministerpräsident Maniu überreichte am Montag nachmittag dem König sein Rücktrittsgesuch. Maniu berief sich dabei auf Gesundheitsrückfälle. Der König hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

Die Ursache der Krise liegt in der Unnachgiebigkeit Manius, die vom König gewünschte Konzentrationsregierung zu bilden, deren wichtigste Aufgabe die Kronungsfeier gewesen wäre. Durch seine Weigerung trat Maniu auch in Gegensatz zum Agrarflügel seiner Partei, wodurch der Ausbruch der an sich unvermeidlichen Krise beschleunigt wurde. Man rechnet mit der sofortigen Bildung eines Konzentrationskabinetts. Der rumänische Gesandte in London, Titulescu ist nach Bukarest gerufen worden.

Ueberschwemmungen in China

Berlin, 7. Okt. Das Gebiet um Tschekiang ist von einem schweren Ueberschwemmungsunglück heimgesucht worden, bei dem über 6000 Menschen in den Fluten ertranken. Der Fluß Tientang war nach 5 Tage anhaltenden Regengüssen über die Ufer getreten. Zehntausende von Menschen sind obdachlos.

Aus aller Welt

Schwerer Omnibusunfall bei Kassel.

Bei Kassel ist ein mit etwa 70 bis 80 Personen besetzter Arbeiteromnibus in der Nähe des Ortes Niedergwehren an der Straßenböschung umgestürzt. 8 bis 10 Schwerverletzte, von denen einige in Lebensgefahr schweben, sowie 35 Leichtverletzte sind zu beklagen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Wagenführer in einer gefährlichen Kurve einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen wollte und dabei an die Straßenböschung geriet.

Felgers 1500-Meter-Weltrekord geschlagen.

Der Franzose Ladoumègue schlug in Paris Felgers 1500-Meter-Weltrekord (Langstreckenlauf) um 1,8 Sekunden und stellte mit 3:49,2 einen neuen Weltrekord auf.

Ein Toter sollte auf die Straße gesetzt werden.

Seit Jahren wohnte ein alter Rhonener Maler in einer Dachkammer der Rhonestadt. Er unterhielt keinerlei Verkehr mit anderen Hausbewohnern, und zu dem wenigen, was man von ihm wußte, gehörte seine Armut. So kümmerte sich auch niemand weiter um ihn als der Hauswirt, der seit Monaten keine Miete mehr erhalten hatte. Schließlich verklagte dieser den Maler. Der Beklagte erschien aber nicht, und es wurde deshalb ein Versäumnisurteil gegen ihn gefällt. Aber auch jetzt ließ der Maler noch nichts von sich hören, so daß der Hauswirt die Räumungsforderung gegen ihn anstregte. Kürzlich sollte die Räumung durch den Gerichtsvollzieher vorgenommen werden. Der Klopfer an die Tür und ließ, als sich niemand meldete, einen Schloffer kommen. Der Anblick, der sich dem Beamten bot, war dazu geeignet, selbst starke Nerven anzusprechen. Auf dem Bett lag der Maler, der an die Luft gesetzt werden sollte, und den Raum erfüllte entsetzlicher Verwesungsgeruch. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod schon vor einem halben Jahr erfolgt sein mußte. So waren zwei Urteile gegen einen Toten gefällt worden.

sehen, und danke Gott, daß es nicht so weit kam. Oder glauben Sie, ich hätte Ihrem Gatten noch einmal in die Augen sehen können, wenn ich mich an seinem Eigentum vergangen hätte?"

Sie war totenbleich geworden und ein unsagbarer Jammer lag in ihren Zügen. Ohne zu wissen was sie tat, fuhr sie sich über die Haare und faltete dann die Hände. Wie furchtbar ist es, seine Liebe anzubieten und sich verschmäht zu wissen. Die grauamsten Schmerzen zerfleischten ihr Herz und sie glaubte, zusammenzusinken. Sie ahnte nicht, daß Breitenfels sie nie heißer geliebt, als jetzt in der Stunde, wo er kalt und hart zu ihr war und sie grausam nach dem rechten Weg wies, den zu verlassen sie im Begriff stand. Sie nahm sein Wesen für ernst und kostete so alle Qualen des Verschmähtseins durch.

"Was Sie soeben sagten, war nicht eines edlen Charakters würdig, es war grausam", entgegnete sie leise. "Und schmerzt unendlich."

Der Baron hob die Hand. "Ich glaube, man kommt."

Und da auch Herta Schritte hörte, bezwang sie sich. Sie trat weg von ihm an den Tisch und fing in leichtem Tone an zu sprechen.

"Wie mein Mann mir sagte, bestehen Sie darauf, Anneliese alsbald in Ihr Heim zu führen."

Breitenfels widerstrebte es, auf den leichten Ton einzugehen, und der Zauber, mit dem sie ihn umspinnen, verschwand. Er hätte lieber das quälende Alleinsein beendet und wäre weggegangen, aber unhöflich durfte er gegen die Stiefmutter seiner Braut nicht sein, nachdem er sie soeben getränkt. Er verneigte sich leicht.

"Es ist mein eigener Wunsch."

"Und warum — warum so schnell", fragte sie hastig und erschrocken.

Gegen die Gehalts- und Pensionskürzung der Beamten

Die Reichszentralkasse der deutschen Beamtenbanken und der Deutsche Beamtenvereinsverband haben folgende Entschliessung der Reichsregierung übergeben: "Mit größter Sorge nehmen die Vertreter des Deutschen Beamtenvereinsverbandes und der Reichszentralkasse der deutschen Beamtenbanken Stellung zu der geplanten neuen Gehalts- und Pensionskürzung der Beamten. Als Vertreter der in unseren geldwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen zusammengeschlossenen 225 000 Beamten, mit den wirtschaftlichen Nöten der Beamten voll vertraut, weisen wir die Reichsregierung auf das Untragbare der geplanten Maßnahmen hin. Weitere Gehalts- und Pensionskürzungen bedeuten unerträgliche Verschlus-

Die Erbin von Wolterdingen.

Roman von E. Postian-Stumpf.
Copyright by R. & D. Greiter, G.m.b.H. Rastatt.

In wunderbarer Schönheit, mit in Tränen schwimmenden Augen, den Kopf demütig auf die Seite geneigt, stand sie vor ihm. Ihre, vor verhaltenem Schmerz zitternde Stimme drang ihm in das Herz und er trank mit Wonne ihre Schönheit in sich hinein. Es kostete ihn Mühe, sich zu beherrschen, und er brauchte seine ganze Kraft, um nicht zu unterliegen. So hinreißend sie ihm auch erschien, er sagte dennoch kalt und abwehrend:

"Gnädige Frau — ich wüßte nicht, warum ich Ihnen zürnen sollte."

"Achim — o mein Gott — ich habe Sie in diese unwürdige Lage gedrängt, ich mußte es aber tun, um uns beide zu retten. Seit der Stunde, wo ich nicht Herr meines Willens war, bin ich unglücklich und doch machtlos, es zu ändern. Achim — ich habe Sie lieb — viel lieber wie jenes unmündige Kind — bleiben Sie mein und verlassen Sie mich nicht — mein Leben ist sonst wertlos..."

Sie war ihm in all den langen Jahren her noch nie so schön erschienen, wie eben jetzt. Das Blut stürmte bei in seinen Adern und die Muskeln in seinem Gesichte zuckten. Wie gerne hätte er sie an sich gerissen und sich satt geküßt, dabei gebeten:

"Ich will frei sein und auf dich warten, doch hilf mir die Ketten lösen, in die du mich gebannt hast."

Aber seine Lippen blieben zusammengerückt, kein Laut verriet, was in ihm stürmte und tobte. Der Zauber, mit dem sie ihn umspinnen, würde wieder weichen und dann — die Neue kam hinterher.

Nein — nein — wenn auch die Leidenschaft bei ihrem wunderbaren Anblick wild und begehrend in ihm auf-

Aber no
Bermehr
Jalen.
In
ziffern f
heute au
Jahresz
ins Gew
kriße zu
der Bew
immer r
schnittz
Erchein
in den
Deutsch
geschlo
Gehsch
neuen
als in
sammen
steht ein
1924 en
fast 600
Die
Friedens
ihrem s
schnittz
Jahre d
57,6 er
Erregba
der als
flation,
Kriße u
höhe er
schafft d
Nel
Reichsa
aufzute
Ziffern
naungef
Geseh
find, u
scheiden
Soviel
nicht m
natürlic
graph I
halten),
der Rid
gent au
ragraph
Paragra
von H
in Han
geistiger
der Fri
auf Gr
wie frü
Breite i
kann, s
mäßige
ständig
res 192
die 16
Lebens
in der
Erschein
gatten
abgenom
schweig
haupt I
1900 S
angezog
In
früher
Hambur
noch ist
näher
doppelt
stärkste
Westfal
Württer
über ei
bleiben
lichen
durchsch
genomm
bild ih
hinaus
ziffer h
Friedens
ringte
burg fe
gehalten
dann n
mern (3
(25,6 g
Sachsen
falen (3
13,6), g
gegen 2
Bialz (3
Baden (3
(37,4 g
Medlen
19,7), u
durchsch
(192,3 g
gegen 36
Sachsen
34,9 im
Preußen
der auf
gegen 40
Steuer
ist auf M

Stillstand der Ehescheidungskrise?

Aber noch keine Ueberwindung der Nervenüberreizung. — Vermehrungsretard der Ehescheidungen in Bayern und Westfalen. — 36 000 Ehescheidungen gegen 600 000 neue Ehen. Von Richard L. Korte.

In den Jahren nach dem Kriege sind die Ehescheidungs-ziffern für Deutschland sprunghaft hinaufgeschossen. Wenn heute auch bei durchweg 600 000 neuen Eheschließungen die Jahresziffer von 30 000 bis 33 000 Ehescheidungen nicht stark ins Gewicht zu fallen scheint, so kommt darin doch eine Ehe-krise zum Ausdruck, da die Scheidungsziffer, die auf 100 000 der Bevölkerung berechnet wird, mit 57,6 für das Jahr 1927 immer noch um das Doppelte höher ist als die Reichsdurchschnittsziffer von 27,9 für das letzte Friedensjahr. Ueber diese Erscheinung kommt man durch die Tatsache nicht hinweg, daß in den Nachkriegsjahren ein wahrer Eheschließungsrausch über Deutschland dahin brauste und wohl manche übereilte Ehe geschlossen wurde. In den beiden Jahren 1919 mit 844 000 Eheschließungen und 1920 mit der Rekordziffer von 894 000 neuen Ehen wurden mehr Bündnisse fürs Leben geschlossen als in den fünf Jahren von 1914 bis 1918 einschließlich zusammen. Aber diesem riesenhaften Anstieg auf fast 900 000 steht ein jäher Absturz auf 440 000 Eheschließungen im Jahre 1924 entgegen, von dem aber bis heute eine Erholung auf fast 600 000 Eheschließungen jährlich eingetreten ist.

Die Eheschließungsziffer nähert sich damit wieder dem Friedensmaß. Die Scheidungshäufigkeit dagegen hat sich von ihrem Höchststand im Jahre 1921 mit einer Reichsdurchschnittsziffer von 62,9 auf 100 000 Einwohner bis zum letzten Jahre der abgeschlossenen Statistik, also 1927, aber nur auf 57,6 ermäßigt. In dieser Ziffer kommt vermutlich die leichte Erregbarkeit, der Krisenstand der Nerven, zum Niederschlag, der als Folge der Kriegsjahre, durch Inflation, Deflation, erneuter Inflation und Stabilisierung, Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit ausreichend zu erklären ist. Ihre Höhe ergibt sich aber zum Teil auch aus der rascheren Vereinfachung der Gerichte, ungesunde Ehen zu lösen.

Ueber die Ehescheidungsgründe bringt das Statistische Reichsamt, das sonst seine Zahlenangaben sehr ins Einzelne aufzuteilen pflegt, leider kein sauberes auseinander gehaltenes Zahlenmaterial, so daß man nicht mit vollkommener Genauigkeit sagen kann, welche Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches für die Ehescheidungen ausschlaggebend gewesen sind, weil ja in zahlreichen Fällen mehrere der fünf entscheidenden Paragraphen 1565 bis 1569 herangezogen werden. Soviel läßt sich aber mit Sicherheit erklären, daß im Reich nicht mehr der Paragraph 1565 (Ehebruch, Doppelhehe, wider-natürliche Unzucht) die Hauptrolle spielt, sondern der Paragraph 1568 (Verletzung der ehelichen Pflichten, eheloses Verhalten), was sicher Rückschlüsse auf eine andere Einstellung der Richter zuläßt. Sehr stark zurückgegangen (von 10,3 Prozent auf 4,3 Prozent) ist im übrigen die Beteiligung des Paragraphen 1567 (böswilliges Verlassen). Auch auf Grund des Paragraphen 1569 (Geisteskrankheit) werden trotz Ausbreitung von Psychoanalyse und Psychiatrie und der mit ihnen Hand in Hand gehenden Neigung zur leichteren Annahme von geistigen Defekten bedeutend weniger Ehen geschieden als in der Friedenszeit. Völlig bedeutungslos sind die Scheidungen auf Grund von Paragraph 1566 (Lebensnachstellung) heute wie früher. Wenn die öffentliche Aufmerksamkeit mit großer Breite immer wieder auf blutige Ehestragödien gelenkt werden kann, so ist das schließlich ein Beweis für ihre verhältnismäßige Seltenheit in Deutschland, die von der Statistik bestätigt wird; denn unter den 34 400 Ehescheidungen des Jahres 1924 erfolgten nur 49 wegen Lebensnachstellung. Da auf die 16 413 Scheidungen des Jahres 1913 noch 42 wegen Lebensnachstellung entfielen, trifft man auch hier auf die, auch in der Kriminalistik in den letzten Jahren hervortretende Erscheinung, daß die Lust an Gewalttätigkeiten, hier der Ehegatten gegeneinander, gegenüber der Vorkriegszeit sehr stark abgenommen hat. In Oldenburg, Hessen, Anhalt, Braunschweig, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg, Waldeck ist überhaupt keine einzige Lebensnachstellung, in Hamburg bei rund 1900 Scheidungen nur ein einziger Fall zur Entscheidung herangezogen worden.

In den Großstädten liegt die Scheidungsziffer heute wie früher sehr hoch über dem Gesamtdurchschnitt. Berlin und Hamburg haben mit 187 und 193 die höchsten Ziffern. Dennoch ist die Zunahme der Scheidungen bei ihnen nicht annähernd auf den Reichsdurchschnitt, eine ungefähre Verdoppelung der Friedensziffern, hinausgegangen. Die weitaus stärkste verhältnismäßige Zunahme im Reich entfällt auf Westfalen und Bayern; auch Hessen-Nassau, die Rheinprovinz, Württemberg, Pommern und Braunschweig liegen erheblich über einer Verdoppelung ihrer Ehescheidungs-ziffer; trotzdem bleiben gerade diese Staaten und Provinzen mit ihren tatsächlichen Ehescheidungs-ziffern immer noch günstiger als der Reichsdurchschnitt. Die Scheidungen haben in ihnen wohl stärker zugenommen als im übrigen Reich, aber das günstige Gesamtbild ihrer Eheschließungen nicht über den Reichsdurchschnitt hinaus verschlechtert. Die weitaus niedrigste Ehescheidungs-ziffer hat Oberpfälten mit 15,8 und liegt damit unter der Friedensziffer 17 für ganz Schlesien. Außer ihm ist die geringste Zunahme an Scheidungen in der Provinz Brandenburg festzustellen, die sich nahezu auf ihrer Friedensziffer 45 gehalten hat. Besser als der Reichsdurchschnitt von 51,6 stehen dann noch Ostpreußen (34,9 gegen 18,1 im Frieden), Pommern (36,5 gegen 19,6), die Grenzmark Posen-Westpreußen (25,6 gegen 15,3), Niederschlesien (47,7 gegen 17), Provinz Sachsen (54,4 gegen 26,1), Hannover (38,4 gegen 20,6), Westfalen (36 gegen 26,1), die Reichsbestziffer im Reich von 13,6), Hessen-Nassau (49,4 gegen 19,7), die Rheinprovinz (54,1 gegen 23,2), Bayern rechts des Rheins (42,8 gegen 16,2), die Pfalz (37,6 gegen 17,8), Württemberg (32,5 gegen 14,8), Baden (42,2 gegen 20,9) Thüringen (47,4 gegen 20,9), Hessen (37,4 gegen 16,9), Mecklenburg-Schwerin (29,3 gegen 16,7), Mecklenburg-Strelitz (24,2 gegen 19,6), Oldenburg (32,1 gegen 19,7), und Braunschweig (48,2 gegen 24,7). Ueber dem Reichsdurchschnitt liegen natürlich die Großstadt-Staaten Hamburg (192,3 gegen 93,5), Bremen (119,3 gegen 49) und Lübeck (75,3 gegen 36,4). Von den preussischen Provinzen hat Schleswig-Holstein mit 50,5 Scheidungen auf 100 000 Einwohner gegen 34,9 im Frieden die verhältnismäßig höchste Scheidungsziffer. Preußen liegt mit 59,5 mäßig über dem Reichsdurchschnitt, der außer von ihm nur noch vom Freistaat Sachsen (69,3 gegen 40,6) überschritten wird.

Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Oktober 1930.

Dienstnachricht.

Steuerwachmeister Rau bei dem Finanzamt Hirsau ist auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Herbstnacht

Regen wäscht uns schwarze Haus,
Eine müde Gaslaterne
Blatt noch und löst flackernd aus.
Doch schon heben warme Sterne
Freundlich sich aus rauhem Graus.
Bücher locken, Tassen glimmen,
Unbegabne Sommerklimmen
Lohen aus dem letzten Rosenstrauch.
Ludwig Bäte.

Leichter Erdstöß.

Vergangene Nacht kurz vor 12.30 Uhr konnte man in unserer Stadt einen leichten Erdstöß von wenigen Sekunden Dauer wahrnehmen. Kleinere Gegenstände gerieten ins Schwanken und Fensterscheiben klirrten.

Mehrlache Erscheinungen werden aus Stuttgart gemeldet, während in Ebingen, Sigmaringen, Ravensburg und Friedrichshafen der Erdstöß so heftig verspürt wurde, daß sich der Bevölkerung nicht geringe Aufregung bemächtigte; Schaden ist jedoch anscheinend nirgends verursacht worden. Daß der Umfang des Bebens ein nicht unbeträchtlicher war, besagt folgende Meldung aus München: In München wurde kurz vor 12.30 Uhr ein starker Erdstöß verspürt. In den verschiedensten Stadtteilen stammten die Richter in den Wohnungen auf, und die zum großen Teil aus dem Schlaf aufgeschreckten Bewohner stürzten erregt an die Fenster. Etwa eine Viertelstunde später erfolgte eine zweite, leichtere Erschütterung. Auch aus Innsbruck, Vindau, Rempten und Garmisch werden starke Erderschütterungen gemeldet. Der Herbst des Bebens und der Umfang konnten bisher nicht ermittelt werden.

Mostobstbeschaffung.

Der heutige Herbst unterscheidet sich wesentlich von seinen Vorgängern. Während sonst um diese Zeit die Obsterte in vollem Umfang einsetzte und auf den Landorten ein fröhliches Treiben auf den Obstgärten herrschte, findet man bei uns nirgends gefüllte Obstkörbe und laute Obstkörbe. Die Arbeit mit der Obsterte ist abgetan. Auch das Mosten nimmt keinen großen Umfang an. Sonst war in den Mostereien im Oktober Hochbetrieb, heuer ist Platz genug vorhanden. Die Mostbereitung, die überhaupt bedeutend nachgelassen hat, stößt diesmal auf Schwierigkeiten. Die Vereine, wie Darlehenskassenvereine, fragen überall an, wo Mostobst im Ausland gekauft werden kann, da das Inland für größere Obstmengen nicht in Betracht kommt. Die Verbraucher, die am besten beim Handel und großen Genossenschaften sich eindecken, haben im allgemeinen keine Ahnung, mit welchen Schwierigkeiten der Ankauf im Ausland verbunden ist, das natürlich von Berufshändlern längst abgegrast ist. Großhändler bringen aber vom Ausland immer wieder Obst, da ihnen alle Quellen durch ihre Vermittler bekannt werden. Wie man hört, beträgt der Preis für ausländisches Obst rund 12 Mark der Zentner. Es wird sich empfehlen, weniger Most zu machen und dazu aber gutes Mostobst zu verwenden. Rezepte zur Herstellung von Erbsenmosten aus Traubentrestern, aus Tausorttrauben, aus heimischen Mitteln usw. gehen durch alle Tageszeitungen, es wird dabei manches zusammengebraut werden, was man später lieber nicht trinken möchte. Einen Ersatz für Mostobst bieten billige Weine, die in diesem Herbst leicht zu haben sind.

Schwarzraber in Bad Liebenzell.

Aus Bad Liebenzell wird berichtet: Drei hiesige Einwohner erwirkten beim Ministerium in Stuttgart die Erlaubnis, innerhalb der Burggrüne nach einem Schatz zu graben und ihn zu heben. Nach Hinterlegung einer kleinen Geldsumme und dem Verprechen, den alten Zustand hernach wieder herzustellen, gab das Ministerium dem eigenartigen Gesuch statt. Mit großem Eifer wurde darauf an verschiedenen Stellen des Burggrünens gegraben, eine seither verschüttete Mauer wurde bloßgelegt. Ein Schatz wurde bis jetzt noch nicht gehoben, aber einige Steinlügen, Tierknochen und Tonfischerben wurden freigelegt.

Herbstkonzert des Calwer Viederkranz.

Der Calwer Viederkranz veranstaltet am kommenden Samstag im Badischen Hof sein heuriges Herbstkonzert, für welches das Motto „Waterland, Rhein, Liebe und Wein“ gewählt wurde. Es darf jetzt schon gesagt werden, daß die Veltung des Viederkranzes wiederum bestrebt war, Männerchöre in das Programm aufzunehmen, die nach Auswahl wie Vorbereitung einen erfolgversprechenden Abend gewährleisten. Die Liebe zu unserer deutschen Heimat und ihrem Lied wird in machtvoller Weise in dem schönen Chor „Deutschland, o hl. Name“ von Nagel und in der Konzeption „Das Deutsche Lied“ von Altenhofer zum Ausdruck kommen, während die Sehnsucht nach dem deutschen Rhein in den Tonhörsingen von Altenhofer und Fr. Seidel „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ und „Am Rhein“ besungen wird. Die Viederfolge schließt mit den drei heiteren Wein- und Liebesliedern „Der Studenten Nachtgesang“ von Fischer, dem „Trinklied“ von Fritz Schrafft (Pforzheim) und „Der Spielmann ist da“ von Heyne. Ueberdies wird eine Abteilung der Calwer Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Frank durch dem Motto des Abends angepaßte Konzertstücke die Veranstaltung verschönern. (Näheres im Anzeigenteil.)

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage in Mitteleuropa wird weiter durch die nördliche Depression bestimmt. Für Donnerstag und Freitag ist wechselnd bewölkt und zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Pforzheim, 7. Okt. Zu dem Großfeuer, das dem letzten Spieltag der Pforzheimer Heimspiele auf dem Warberg ein katastrophales Ende brachte, wird noch ergänzend gemeldet: Als die alarmierte Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, stand die 3000 Personen fassende Zuschauertribüne mit den Garderobe- und Wirtschaftsräumen bereits in hellen Flammen. Das Feuer griff so rasend um sich, daß die

Bühneneinrichtung vernichtet wurde, sodas keine Möglichkeit bestand, das Wertvollste zu retten. Die Hitze bei der brennenden Halle war so stark, daß die Feuerwehr an den Brandherd nicht herankommen konnte. Aus den Kleider- und Geräteräumen ließ sich fast nichts mehr retten. Neben der großen Halle verbrannten auch die gegenüberstehenden beiden Stillbühnen, doch gelang es der Feuerwehr, die Gebäude links und rechts neben den Stillbühnen zu retten. Das gesamte Heimatspiel erforderte einen Aufwand von 120 000 Mark. Zur Deckung der Verluste wird die Versicherung nicht ausreichen.

Stb. Konberg, 6. Okt. Nach den vom Stadtschultheißenamt eingezogenen Erkundigungen kann mit dem Beginn des 2. Gleisbaues Dillingen-Konberg Ende nächster Woche gerechnet werden. Dabei findet der größte Teil der Erwerbslosen Beschäftigung.

Stb. Stuttgart, 6. Okt. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 4. Oktober ist abends gegen 10 Uhr ein Pferdegespann des J. Luz aus Hailerbach, das von einem Knecht gelenkt wurde, auf der abschüssigen Straße nach Dornstetten in gestrecktem Galopp gegen die Reichsbahnstrecke Dornstetten-Freudenstadt herabgefahren und hat die geschlossene Schranke des Uebergangs bei dem Bahnwärterposten 84 durchbrochen; dabei stieß das Fuhrwerk mit einem eben aus dem Bahnhof Dornstetten ausfahrenden Güterzug zusammen. Da der Lokomotivführer den Zug sofort zum Halten brachte, wurde ein größerer Unfall vermieden; nur ein Pferd wurde leicht verletzt. Der Fuhrmann kam unverletzt davon. Der Eisenbahnbetrieb wurde nicht gestört.

Stb. Horb a. N., 6. Okt. Der anhaltende Regen hat starkes Anschwellen des Neckars mitgebracht. Stellenweise ist er schon über seine Ufer getreten und wird noch im Laufe des Tages, wenn nicht das stürmische Herbstwetter sich rasch verändert, einen großen Teil der Neckarwiesen unter Wasser setzen.

Stb. Freudenstadt, 6. Okt. Die Herbstversammlung des Bundes für Heimatschutz wurde mit einigen interessanten Führungen eingeleitet. Bei der Besichtigung der Stadtkirche gab Stadtpfarrer Dörfert-Freudenstadt interessante Erläuterungen. Führungen auf den Kienberg, die Replerschule usw. schlossen sich an. Tags darauf wurde der Schwarzenbach-Sperre ein Besuch abgeleistet. Studienrat Dr. Pfeiffer-Stuttgart gab interessante geologische Aufschlüsse über die Gegend, Forstrat Stoll Erläuterungen bei der Besichtigung des Stauwerks.

Stb. Tübingen, 7. Okt. Am 1. Oktober wurde die neue Autolinie nach Nagold eröffnet. Dadurch ist es jetzt möglich, in einer Stunde von Tübingen nach Nagold oder umgekehrt zu kommen, während man mit der Eisenbahn über Horb-Cutingen oder Herrenberg die doppelte Zeit braucht. Der Fahrplan sieht in jeder Richtung vier Fahrten vor. Der Weg führt über Unterjesingen, Pfäffingen, Poltringen, Neusten, Altingen, Tailsingen, Deschelbronn, Mödingen.

Stb. Winnenden, 7. Okt. In der Nacht auf Montag wurde im Postamt eingebrochen. Den Tätern, die den Kassenschrank durch Herausschneiden der Seitenwand erbrachen, fielen über 100 Mark Bargeld und Postwertzeichen im Wert von über 20 000 Mark in die Hände.

Stb. Weissenstein-NL, Geislingen, 7. Okt. In der Nacht zum Sonntag brach in dem zum gräflich Nechberg'schen Hofgut Häßelalb gehörigen Stallgebäude Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In kurzer Zeit fand das zweieinhalbstöckige Gebäude in dem 70 Stück Vieh, 120 Schweine und Ferkel, 8 Pferde, sowie große Futtermittel, Getreide- und andere Vorräte untergebracht waren, in hellen Flammen. Infolge Wassermangels brannte das 48 Meter lange, 12 Meter hohe und 10 Meter breite Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Stb. Geislingen, 7. Okt. Gestern vormittag ist der 45 J alte Hilschwärter Quirinus Schweikart zwischen Geislingen und Altenstadt vom Schnellzug erfasst und getötet worden. Wie sich der Unglücksfall zugetragen hat, läßt sich nicht genau feststellen, da er von niemand beobachtet wurde. Man vermutet, daß Schweikart, der als Streckenläufer das Gleis zu kontrollieren hatte, im sog. Hufeisen einem aufwärts fahrenden Güterzug ausgewichen ist und dabei das Gleis betreten hat, auf dem der Schnellzug Ulm-Stuttgart (Geislingen ab 11.30 Uhr) gefahren kam. Schweikart war sofort tot. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Stb. Schwaigern, 6. Okt. In dem Trockenhaus des Sägewerks Gebr. Kohler brach gestern früh ein Brand aus, dem das ganze Gebäude und große Vorräte zum Opfer fielen. Dem Eingreifen der Heilbronner Motorspritze war es zu verdanken, daß das direkt angebaute Sägewerk selbst gerettet werden konnte.

Stb. Friedrichshafen, 7. Okt. Unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Steiger begann am Montag im Kurghotel eine Tagung der Luftverkehrsreferenten der deutschen Länder. An dieser Konferenz, die drei Tage in Anspruch nimmt, sind 16 Herren vertreten. Am Montag abend gab das württembergische Wirtschaftsministerium und die Stadt Friedrichshafen den Teilnehmern ein Essen.

So blitzsauber und spiegelblank



waren meine Möbel noch nie. Loba-Politur wirkte wahre Wunder. Sie reinigt gründlich und poliert zugleich. Die Anwendung ist einfach. Das beigegebene Auftragsmittel wird mit Polituretwa getränkt und in ein Baumwolltuch eingeschlagen. Damit werden die Gegenstände abgerieben. Etwas aufzutrocknen lassen u. hierauf mit weichem Lappen nachpolieren.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftragsbuch RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWAREN-FABRIKEN A.G. DILLINGEN-BEI-STUTTGART

Ämtliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.
Invalidenversicherung

Die heutige Notzeit mit ihrer Verdienstlosigkeit gibt Veranlassung, auf die Erfüllung der Voraussetzungen für die Invalidenrente hinzuweisen. Die Versicherten sollten unter keinen Umständen ihre Rechte verfallen lassen.

Die Arbeitslosen sollten insbesondere beim Stellen des Antrags auf Unterstützung auch die Quittungskarte beim Arbeitsamt vorzeigen oder bei sonst passender Gelegenheit, da nach § 129 Arbeitslos. Ver.-Gesetz die Beiträge zur Erhaltung der Anwartschaft in der Invaliden- und Angestelltenversicherung für die Arbeitslosen aus Mitteln der Reichsanstalt bezahlt werden.

Die Anwartschaft in der Invalidenversicherung wird aufrecht erhalten, wenn während 2 Jahre nach dem auf der Quittungskarte angegebenen Ausstellungstag mindestens 20 Beitragsmarken gelebt werden. Die Quittungskarte sollte mindestens in 2 Jahren nach dem Ausstellungstag umgetauscht werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie voll gelebt ist oder nicht. Hierauf werden ebenfalls die freiwillig Versicherten hingewiesen, die nur alle 2 Jahre die Mindestanzahl von 20 Beitragsmarken entsprechend dem Einkommen — jedoch für solche ohne Einkommen nicht unter der 2. Lohnklasse — zu leben brauchen.

Bestehen Zweifel über die Zweckmäßigkeit oder Zulässigkeit der freiw. Versicherung oder ob und wie eine erloschene Anwartschaft wieder aufleben kann, ob eine Anwartschaft erhalten ist, usw., so empfiehlt sich eine entsprechende Anfrage bei der

Ortsbehörde f. d. Arb. u. Ang. Versicherung.
(Stadtschultheißenamt — Rathaus Zimmer 12)

Die Rechnung der städtischen technischen Werke

(Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werk)
für das Rechnungsjahr 1929 liegt zur öffentlichen Einsicht vom 8.—15. Oktober auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 auf.
Calw, den 7. Oktober 1930.

Stadtschultheißenamt: G. D. H. u. r.



Calwer „Liederfranz“

Herbst-Konzert

am Samstag, den 11. Oktober
abends 8 Uhr im Badischen Hof

Wir laden unsere Mitglieder herzlichst dazu ein.
Der Ausschuß.

Süßen
Gräfenhäuser
bei
Karoline Beisser.

Achtung! Geschäftsleute! Angestellte! Landwirte! Arbeiter(innen)!

Wie kann ich in Calw durch ein- oder mehrfache Beteiligung bei der am 24. und 25. Okt. beginnenden **Preuß. Südd. Klassenlotterie** meine finanzielle Lage verbessern? Durch Einzahlung von monatl. nur 5 Mk. in Gruppen- oder Massenbeteiligung bietet sich Gelegenheit das bisherige oder ein neues Los weiter zu spielen.

Gefl. Zuschriften betr. Lokal und Zeit (Sonntag vormittag) erbittet an die Geschäftsstelle dieses Blattes oder an meine Wohnung (Walkmühlweg Nr. 26) **Ernst Bühner.**

Billige
Violin-Bogen
in großer Auswahl
Paul Olpp, Buchhandlg. Calw

Mess-Urkunden
Formulare für Handwerksmeister vorrätig.

Strümpfe | Schöne
gestrickt und gewoben,
gute Qualitäten.
Alle Strümpfe strickt an
H. Richter, Hirsau.

See
aus dem
Konsumverein

3-Zimmer-wohnung
sogleich zu vermieten.
Café Voley, Hirsau.

Sogleich oder später ist eine kleine
3-Zimmer-Wohnung
(Höhenlage)
mit allen Zubehörenden in gutem Hause an möglichst Alleinstehendes zu vermieten.
Anfragen vermittelt unter
3. 100 die Geschäftsstelle
des Blattes.

W. Forstamt
Stammheim.
**Reißholz- und
Reißig-Berkauf**
Am Montag, 13. Okt.
nachmittags 5 Uhr in
Stammheim im Bären
aus dem ganzen Staats-
wald 1 rm Bu. und 180 rm
Nadelh. Anbruch, ferner
280 Wellen Nadelreißig in
Flächenlosen.

Fischkonserven
**Bismarck-
Heringe**
1 Liter 90 g u. 1.-
Dose
**Frische
Bücklinge**
Pfd. 45 Pfg.
**Dönsenmaul-
Salat**
1 Pfd. 50 Pfg.
Dose
Konsumverein

Emberg.
Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**
versteigere ich am **Donner-
tag, den 9. Okt. ds. Jrs.,**
vorm. 10 Uhr gegen bare
Bezahlung:
**12 Risten Gepäckträger-
griffe,**
1 Hobelbank,
**1 Werkbank mit
Schraubstock.**
Zusammenkunft beim Rat-
haus in Bad Teinach,
Weidenbach,
Gerichtsvollzieher
beim **Amtsgericht Calw**

Privatmann hat
20/25000.— Mk.
anzuleihen
auch gestellt in Posten von
3.000.—Mk. an pünktliche
Zinszahlung gegen I. oder II.
Hypotheken bis zu 50% der
amtl. Schätzung.
Anfragen unter **A. S. N.**
232 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Achtung!
Lumpen
werden am **Donnerstag**
beim **Gerichtshaus zum Röhle**
von 10 Uhr ab **aufgekauft**
gegen Barzahlung.

Empfehle meine selbst-
gemachten
Eier-Nudeln
Wilhelm Luz
Bäckermeister.

Rehrichtteimer

in jeder Größe
empfehle
Carl Herzog
Eisenhandlung

Ihre
Suppe
sättigt....
nährt sie
aber
auch?

Rama
im **Blauband**
MARGARINE
Rama
im **Blauband**
MARGARINE

Suppe sollte mehr leisten, als bloß den Magen zu füllen. Verwenden Sie die nahrhafte, wohlschmeckende Rama Margarine zur Zubereitung! Erst zum Andicken und dann noch ein Stück in die brodelnde Suppe! Aber Rama allein ohne Beimischung anderer Fette, denn sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe in reinsten und verdaulichster Form. So erzielen Sie eine schmackhafte Suppe, von der jeder einzelne Löffel Kraft und Gesundheit gibt.

Der Riesen-Erfolg
unseres großen
HERBST-VERKAUFES
im Zeichen des Preisabbaues
ist wiederum der beste Beweis, daß wir wie immer
ganz Außergewöhnliches
unserer Kundschaft bieten.
Kommen auch Sie noch heute zu uns!

Wronker
HERMANN
AKT.-GES. PFORZHEIM

Mädchen
bis zu 18 Jahren tagsüber
gesucht.
Wemacher Hahn Badstr.

Kammerjäger Strohm
kommt in einigen Tagen
hierher sowie Umgebung und
verfügt unter schriftlicher
Garantie
**Wanzen, Ratten,
Mäuse, Käfer usw.**
Anerkennungsschreiben
stehen zu Diensten. Diskre-
tion zugesichert. Bestellungen
sogleich erbeten an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

**Maschinen-
Knopflöcher**
fertigen an per Stck. 3 Pfg
Geschwister Stanger,
Altburgerstraße 11.

**Nähmaschinen
Schreibmaschinen
u. Reparaturen**
Ehr. Widmaier,
meh. Werkstatt, b. d. Post.

Klassenlose
1/8 Mk. 5.—, 1/4 Mk. 10.—
(Portoersparnis) bei
Friseur Winz,
Marktplatz.
Haupttreffer 500 000 Mk.
usw.

B. S. V. C.
Donnerstag, 9. Oktober
8 Uhr Bürgerkähle.

Rahao
erhält man nur im
Konsumverein